

In diesen Tagen

sollten wir Deutschen mit besonderem Ernst **Luthers Reformation vom 31. Oktober 1517** bedenken und feiern.

Die Reformation war zwar in erster Linie ein religiöses Ereignis, welches die Alleinherrschaft des Römischen Katholizismus, die oft ein geistiger Terrorismus war, beendete. Aber über die religiöse Bedeutung hinaus hatte die Reformation eine ungeheure kulturgeschichtliche Bedeutung für die Befreiung zur **Selbstverantwortung des Menschen**. Das Kernwort der Reformation war: **Freiheit eines Christenmenschen** in je eigener Verantwortung vor Gott! Diese Freiheit ist in Deutschland heute so gefährdet wie seit dem Ende der DDR nicht mehr. Gerade in diesen Tagen wird uns regierungs- und medienamtlich vorgeschrieben, was wir zu bestimmten Themen des Weltgeschehens denken und sagen dürfen und es gibt immer mehr Menschen, die vieles, namentlich in der großen Politik, nicht mehr glauben, aber sich die Hand vor den Mund halten.

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben am Harz geboren, wo er auch am 18. Februar 1546 starb. Luther muss ein pflichtbewusster und sogar vorbildlicher Mönch gewesen sein. Durch Klugheit und Ernsthaftigkeit scheint er das Vertrauen seiner Oberen erworben zu haben, sodass er auf eine akademische Laufbahn in der 1509 neu gegründeten Universität Wittenberg gelenkt und als Doktor der Theologie zu einer ihrer Leuchten wurde.



Luther als Mönch um 1520

Luthers Aufforderung an seine theologischen Fachkollegen, aufgrund von **95 Thesen über den vom Papst betriebenen Ablasshandel** zu disputieren, löste einen Prozess aus,

dessen weltweite Nachwirkungen wohl nur mit dem Todesschuss von Sarajewo 1914 zu vergleichen sind. Kein zweites geistesgeschichtliches Ereignis hat so nachhaltig auf Deutschland, Europa und die Welt gewirkt wie die Reformation. Der Thesenanschlag von Wittenberg von 1517 war der **Beginn der europäischen Aufklärung** und damit der Beginn einer Entwicklung, welche zu der heutigen Stellung der europäischen Kultur in der Welt entscheidend beitrug. Die Reformation hat die seit der Antike an die römische Kirche verlorene Geistesfreiheit wieder hergestellt.¹ Auf dem Reichstag zu Speyer 1529 forderten die (deswegen so genannten) **Protestanten**:

Man wolle sonst wohl dem Kaiser gehorsam sein, aber *in den sachen Gottes ehre und unserer seelen heile belangend (muss) ein jeglicher für sich selbst vor gott steen und rechenschaft geben.*

Dieser Protest der lutherischen Minderheit von 1529 war ein geistesgeschichtliches Ereignis erstes Ranges. Erstmals in der Geschichte wurde hier durch einen öffentlichen politischen Akt den Autoritäten die Befugnis abgesprochen, die Glaubens- und Gewissensfreiheit des Menschen zu beschränken oder überhaupt zu regeln. Die Aufklärung und damit letztlich das heutige Verständnis der Menschenrechte gehen auf diesen Akt der Reformation zurück.

Der nun einsetzende **Aufschwung Europas**, dessen Ergebnisse die Grundlagen der heutigen Weltzivilisation bilden, beginnt im protestantischen Norden. Nicht alle großen Wissenschaftler, die seit 1550 unser Weltbild gestaltet haben, waren Protestanten, aber die weitaus meisten.² Der britische Historiker und Politiker Macaulay (1800 - 1859) schreibt³:

*Es ist unsere feste Überzeugung, dass der europäische Norden seine zivilisatorischen Errungenschaften und seinen Wohlstand **hauptsächlich den Auswirkungen der protestantischen Reformation** verdankt, und dass der Niedergang der südeuropäischen Staaten hauptsächlich dem Wiedererstarken der katholischen Religion zuzuschreiben ist.*

Mit diesem Gedanken nahm Macaulay die berühmten Überlegungen von Max Weber in *Die protestantische Ethik* vorweg. Gewiss sind die Gesetze des Protestantismus keine protestantischen Gesetze, die vom Protestanten Leibniz entdeckte Infinitesimalrechnung auch im katholischen Süden Europas richtig. Auch haben die Entdeckung der Elektrizität (v. Gericke, Magdeburg) oder der Zellpathologie (v. Virchow, aus Pommern) unmittelbar nichts mit dem Glaubensstand der Entdecker zu tun. Mittelbar aber führte die von der Reformation ausgelöste **Freiheit des Denkens dazu, dass Menschen Fragen stellten und die Antworten fanden, die den Herrschenden nicht gefielen.**

Schulen und Schulpflicht

Die von Luther gepredigte Pflicht eines jeden Christen, die Heilige Schrift selber zu lesen, setzte voraus, dass jeder, Mann und Frau, auch lesen kann. Luthers Schrift von 1524 *An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und*

¹ Aden, M., Die Reformation als Paradigmenwechsel in der Legitimation öffentlicher Gewalt, Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ) Heft 21/2017

² z.B. Leibniz, Newton, Huygens, Kant, Herder, Gauß

³ Th. Macaulay, Critical and Historical Essays, vol. IV: Besprechung von Rankes Geschichte des Papsttums. – hierzu auch, Aden, Die Reformation, S. 58

halten sollen kann man als die **Grundsatzschrift des neuzeitlichen Schulwesens** ansehen. Luthers Schrift enthält bereits die wesentlichen Elemente, welche zum modernen Schulwesen hinführen. Ausdrücklich forderte Luther öffentlich finanzierte Schulen für **Knaben und Mädchen** und gab auch Empfehlungen zum Lehrplan. Luther forderte ausgebildete Lehrer. Dazu gehören dann auch passende Schulbücher. Auch dazu machte Luther Vorschläge. Luther nahm damit viele Gedanken späterer Pädagogen und Kulturpolitiker wie Wilhelm von Humboldt 1809/10 vorweg.

Schulpflicht und deutscher Bildungsvorsprung

Die Reformation führte in deutschen protestantischen Fürstentümern und Städten zur Einrichtung staatlicher bzw. kommunaler Schulen und in vielen Fällen auch zur **Schulpflicht**. In den evangelischen Landesteilen Deutschlands und Nordeuropas konnte daher binnen hundert Jahren nach der Reformation praktisch jeder Erwachsene lesen und schreiben, eine Fertigkeit, auf welche die meisten Menschen in den katholischen Gebieten Europas noch bis etwa 1900 warten mussten. Das lutherische Herzogtum **Pfalz-Zweibrücken führte 1592 als erstes Gebiet der Welt die allgemeine Schulpflicht** für Knaben und Mädchen ein. 1598 folgte die freie Reichsstadt Straßburg/ E. In **Österreich** kam mit Maria Theresia gegen den Widerstand der katholischen Kirche die allgemeine Schulpflicht. *Die allgemeine Schulordnung für die deutschen Normal-, Haupt- und Trivialschulen in sämtlichen kaiserl. königl. Erbländern* vom 6. Dezember 1779 bestimmte wie in Preußen, dass Kinder, die nicht daheim erzogen werden, ohne Ausnahme die Schule besuchen müssen, sobald sie das 6. Lebensjahr erreicht haben.⁴ 1890 war **der Analphabetismus bei deutschen Rekruten auf unter 1% gesunken**.⁵ In Spanien und Portugal dagegen konnten noch um 1880 etwa 80% der Bevölkerung nicht lesen und schreiben, eine Quote, die auch wohl für ländliche Regionen Frankreichs und Englands zutraf. In Frankreich war es ein Protestant aus Genf, François Guizot (1804 – 1874), der 1882 das Volksschulwesen begründete.⁶, etwas später als in England mit dem *Elementary Education Act* 1876.

Ergebnis

Heute sind wir Deutschen, dabei auch dieses Erbe zu verschleudern. Wir schaffen uns ab.

Ist am Ende Sarah Wagenknecht, eine halbe Iranerin, berufen, uns Deutsche an unser kulturelles Erbe zu erinnern?

29.10. 23

⁴ Haller, Günther, Maria Theresia – Österreichs große Herrscherin 1717 – 1780 in: Die Presse - Geschichte, S. 62 f. – Es dürfte mitgespielt haben, dass die Mutter Maria Theresias, Elisabeth von Braunschweig - Wolfenbüttel (1691 – 1750), aus einem lutherischen Fürstentum stammte, wo es die allgemeine Schulpflicht schon länger gab.

⁵ Berg, Chr. (Hrg) Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, C.H. Beck 1991, S.193

⁶ Jules François Ferry (1832 – 93). Sonst bekannt als Verfechter des französischen Kolonialismus.